

## **Spielstadt/ Kinderstadt 2007 in Linden**

Die Spielstadtidee ist faszinierend einfach und höchst anspruchsvoll zugleich. Kinder können eine Woche lang in einer eigenen Stadt leben, arbeiten, sich vergnügen, konsumieren, lernen, mitbestimmen.

Ziele:

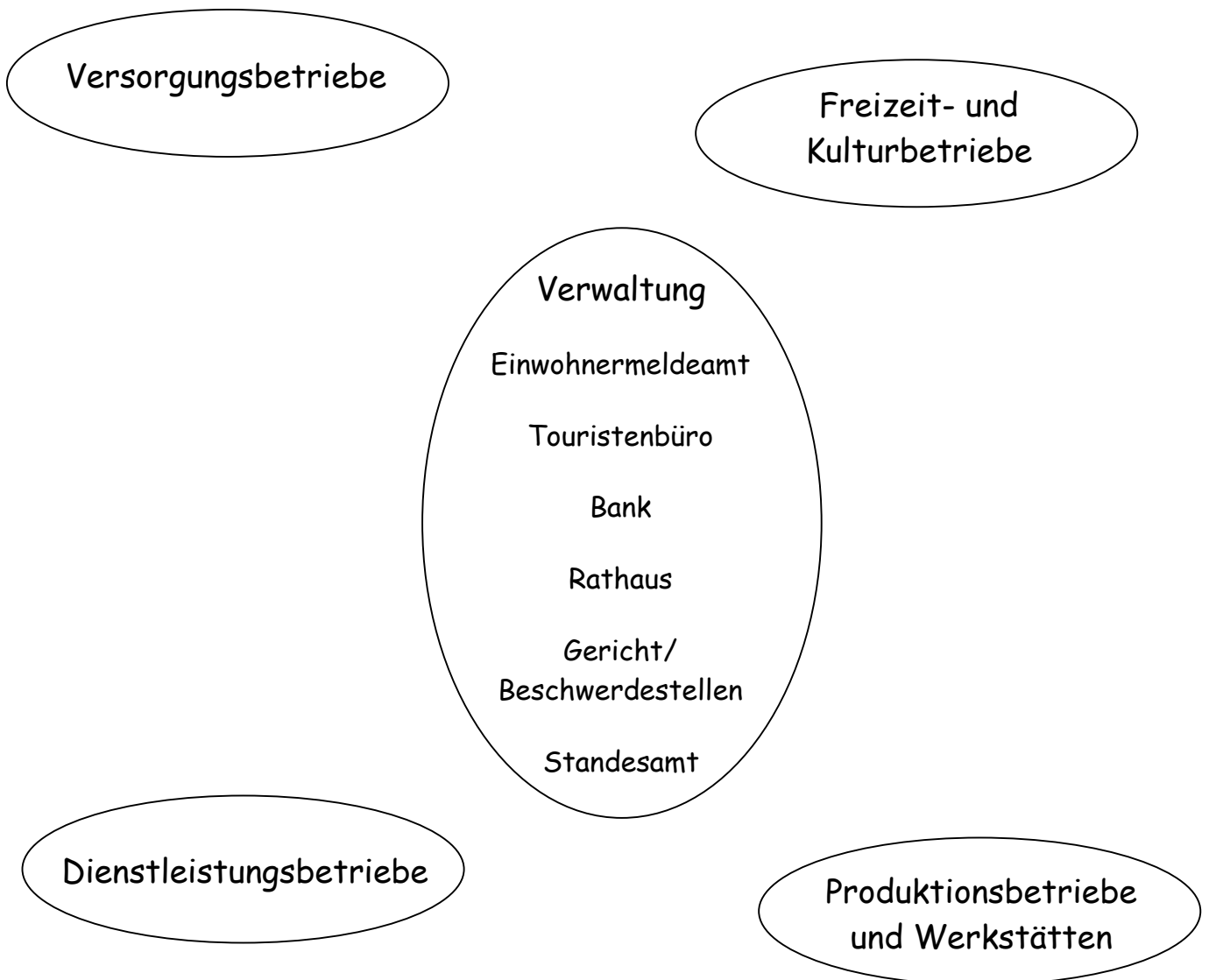
- vernetzte Zusammenarbeit: unterschiedliche Kinder- und Jugendgruppen aus Kindertagesstätten, Horten, Schulklassen, Parteien, Kirchen, nicht organisierten Gruppen, Jugendzentren, städtische Einrichtungen sowie "Fachleute" arbeiten zusammen. Stärkung des sozialen Netzwerkes im Stadtbezirk.
- Beteiligung: Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 14 Jahren bereiten sich über Beteiligungsprozesse (Zukunftswerkstätten) auf das Projekt vor und gestalten "ihre" Stadt
- Politische Teilhabe und demokratische Mitbestimmungsformen sowie ökologische Themen sollen in kindgerechter Weise spielend erlebt werden.
- Kinder und Jugendliche erleben den Zusammenhang von Arbeit, Produktion, Lohn, Verkauf, Freizeit, Kultur und Konsum. Störungen dieses Kreislaufs verlangen nach Problemlösungsstrategien und auch diese müssen dann entwickelt werden. Alles was in der Stadt getan oder hergestellt wird, hat einen echten Wert. Alles wird mit dem verdienten Stadtgeld bezahlt.
- In der Kinderstadt können "Gegenwelten" zur Gewalt im Alltag kennen gelernt und ausprobiert werden (Kindergrundgesetz, Kinderpolizei, Streitschlichter)

## Theoretische Grundlagen zur Planung einer Kinderstadt

Die Spielstadt ist ein Spielprinzip, das sich an der realen Stadt orientiert und ein fantasievolles, von Kindern geplantes Abbild, liefert.

Betriebe, Geschäftsideen und Ämter werden geplant damit in der Stadt der Zusammenhang von Arbeit, Produktion, Lohn, Verkauf, Freizeit, Kultur und Konsum erlebt werden kann.

Geplant werden Angebote aus den folgenden Bereichen:



## Warum initiieren wir ein solches Projekt:

- Weil Kulturarbeit bildet und Bildung mehr ist als Schule und Unterricht (Kulturpädagogische Projekte)
- Weil Beteiligung als Planungsmethode eine hohe Ernsthaftigkeit und Akzeptanz bei den Kindern und Jugendlichen bewirken kann und sie in ihrem Lebensumfeld gestärkt werden/ Anerkennung ermöglicht wird
- Weil hier Spiel= Arbeit ist und Arbeit= Spiel, das Spiel hat bildenden Charakter, es versetzt Kinder in die Lage sich selbstständig mit der kulturellen / politischen Umgebung auseinander zu setzen.
- Weil soziale und infrastrukturelle Potentiale und Kompetenzen des Stadtteiles eingebunden, genutzt und so im Stadtteil bekannter werden
- Weil über den Projektzeitraum hinaus Kooperationen entwickelt werden
- Weil die Aktionen Kommunikationsanlässe schaffen
- Weil Kinder fantasievoll und altersgerecht die konkrete Ausgestaltung von Gedanken, Ideen und Visionen authentisch und experimentell erfahren.
- Weil dieses Projekt regional und überregional so einmalig ist, dass dadurch das Image des Stadtteils erheblich aufgewertet wird

## Mitarbeiter/ Kooperationspartner

- Schulen, Kitas , Horte
- Spielpark, Freizeitheime, Jugendzentren
- Vereine, Verbände
- städtische Einrichtungen
- Regionale Stadtteil- Zeitung, und Radio
- Einzelhandel und Betriebe
- interessierte MitbürgerInnen

Was gibt es alles zu tun und wie läuft die Vorbereitung ab?

- Wichtig ist, dass sie sich von vornherein für die Mitwirkung für einen Projektbereich (Verwaltung, Dienstleistung etc.) entscheiden und ein dazu gehöriges Angebot z.B. Post, Taxi übernehmen. Hierfür stehen ihnen die bis dahin entwickelten Planungsunterlagen, Tipps, Ideen, Anregungen aus anderen Spielstädten u.a. zu Verfügung.
- Dann sind die Aufgaben, Tätigkeiten in diesem Arbeitsbereich genauer festzulegen. Was kann hergestellt, gearbeitet, angeboten oder in Auftrag gegeben werden?
- Der hierzu notwendige Bedarf an Material, Werkzeugen, Kulissen, Tischen, Stühlen muss genau festgelegt werden. Nach Möglichkeit mit Angaben zu Kosten und Beschaffungsquellen.
- In der letzten Phase geht es um die konkrete Vorbereitung, d.h. Herstellung der Kulissen, Schilder Besorgungen der Materialien bis hin zur Mithilfe beim Aufbau der Stadt. Nachts muss die abgegrenzte Stadt bewacht werden.

## Kinderstadt/ Spielstadt 2007 in Linden

### Die Vision

Stell Dir vor, Du kommst in eine Spielstadt.

Du erhältst ein Startspielgeld und im Einwohnermeldeamt eine Arbeitserlaubnis. Und dann geht's zum Arbeitsamt.

Du kannst aus vielen verschiedenen Arbeitsplätzen wählen: z.B. bei den Stadtwerken Solarenergie herstellen, als Polizist auf die Einhaltung der Kinderstadt-Gesetze achten und Räuber/-innen fangen, Verkäufer/-in werden, als Gärtner/-in helfen, einen Garten im Spielpark anzulegen u.v.m.

Wenn Du Deinen Job erledigt hast, kannst Du zur Bank gehen und Dir Dein Gehalt auszahlen lassen oder ein Sparbuch anlegen.

Danach kannst Du Dich entspannen und z.B. eine Eintrittskarte für eine Zirkusshow kaufen oder ins Kino gehen.

Oder Du stärkst Dich und kaufst Dir im Kiosk etwas zu essen.

Oder Du besorgst Dir beim Arbeitsamt eine neue Stelle und verdienst Geld als Schildermaler/-in, als Müllsammler und -verwerter/-in, als Bankangestellte/-r, als Verwaltungskraft im Einwohnermeldeamt

... oder Du lässt Dich im Rathaus blicken und beteiligst Dich an den Vorbereitungen von Bürgermeisterwahlen...

Es ist Deine Spielstadt.

Du hast sie mit vorbereitet. Du hast mit deiner Schulklasse oder Deiner Kindergartengruppe zusammen einen der vielen Arbeitsplätze in der Spielstadt geplant und einige von Euch betreuen nun Euren Betrieb und leiten die Arbeiter/Innen an, die vom Arbeitsamt geschickt werden.

Die anderen aus Deiner Gruppe besorgen sich über das Arbeitsamt selbst einen Job oder sie vergnügen sich z.B. auf der Inliner-Bahn oder im Schönheitsstudio.

Nachher werdet Ihr tauschen. Eine tolle Stadt - nicht wahr?"

## Umfang der Mitarbeit

Mitwirkende auf unterschiedlichen Ebenen mit unterschiedlichem Zeitaufwand sind möglich.

- Während der gesamten Vorbereitung und Durchführung:
  - Kernteam
  - Projektbereichs-Team
- Kurz vor Beginn der Spielstadt, für die Durchführung:

Mitarbeiter die konkrete Aufgaben in einem Arbeitsbereich im Tagesablauf der Spielstadt übernehmen

Zur Übernahme einzelner Aufgaben wie: tägliche Besorgungen, Mithilfe bei der Verpflegung, Auf- und Abbau.

Für das Kernteam und die Projektbereichs-Teams sind regelmäßig große Planungsrunden (monatlich) nötig um ein gemeinsames Regelwerk aufzustellen, damit die Kinderstadt ein Erfolg wird.

## Die Organisationsstrukturen

Organisationsteam: Kernteam und die ProjektgruppenleiterInnen

Kernteam: Koordination

Zuständigkeiten und Aufgabenfelder müssen festgelegt werden:

Öffentlichkeitsarbeit, Infrastruktur und Ausstattung, Finanzen, Verpflegung und andere organisatorische Teilaufgaben

Jeder Projektbereich braucht eine verantwortliche Person zum Mitwirken im Kernteam.

Von größter Bedeutung ist die konzeptionelle Unterteilung des Spielsystems „Stadt“ - auch für die gesamte Projektorganisation.

## Aufgabenverteilungen im Spielstadt-System:

Öffentlichkeitsarbeit: Presse-Infos, Plakate, Handzettel, Infoveranstaltungen, Einladungen, Spendenaufruf

Rahmenbedingungen: Ort, Termin, Tagesablauf, Zielgruppe, Kosten und Finanzierung, Anmeldung

Ausstattung und Materialbedarf: Buden, Kulissen, Strom, Wasser, techn. Geräte, Verbrauchsmaterialien Aufbauplan, Formulare und Spielausweise, Werkzeuge, Verpflegung

MitarbeiterInnen: Kontakte herstellen, Einführung und Betreuung, Arbeitsunterlagen, Zuständigkeiten

### Projektbereichsgruppen:

1.Verwaltung, 2.Dienstleistung, 3.Produktion, 4. Versorgung, 5.Freizeit & Kultur

Auswahl und Festlegung der einzelnen Angebote/ Arbeitsplätze / Aufträge

Vernetzungen und besondere Ereignisse

Material und Ausstattungsbedarf detailliert ermitteln

Ästhetische Gestaltung des Spielbereiches

Entwürfe für Spielausweise, Geld, Formulare u.s.w.....

Leitungsteam: Kooperationspartner suchen, Konzeptentwicklung, Koordination, Gesamtorganisation, Zeitplan

## Rahmenbedingungen für das erste offizielle Vorbereitungs-Treffen:

- Festlegung des Projektumfanges
- Mögliche Teilnehmerzahl
- Termin der Spielstadt
- Veranstaltungsort: Kriterien Erreichbarkeit, Verfügbarkeit von witterungs- unabhängigen Räumen, Wasser- und Stromanschlüsse, sanitäre Anlagen, großes gestaltbares Außengelände in zentraler Lage.
- Kosten und Finanzierungsplan
- finden von KooperationspartnerInnen und MitarbeiterInnen

## Infos

Dieses Jahr findet eine Kinderstadt in Burgdorf statt, die alle Interessierten besuchen können.

Im Internet gibt es Kinderstadt- Beispiele unter:

[www.stadtteilarbeit.de](http://www.stadtteilarbeit.de)

[www.minisalzburg.spektrum.at](http://www.minisalzburg.spektrum.at)

[www.kulturundspielraum.de](http://www.kulturundspielraum.de)

Buch-Tips: „Zukunft: Spiel“, Buch und DVD beim Verein Spektrum erhältlich

14,90 €, ISBN 3-8258-86182